

ConSol News

Ausgabe 23 • September 2014

2004 bis 2014: 10 Jahre ConSol Bistro

Gestern bis heute – ein kurzer Blick zurück

Wir blicken zurück in das Jahr 2003. ConSol wächst. Der jährliche Verkaufserlös ist um 75 Prozent höher als im Vorjahr. Die Glas- und die Papierwerkstatt legen kontinuierlich zu. Das vor wenigen Monaten eröffnete Office hat sein Ziel, 16 Mitarbeitenden Platz zu bieten, fast erreicht. Insgesamt sind bei ConSol nun knapp 50 Menschen mit Erwerbseinschränkung beschäftigt. Viele von ihnen kaufen sich über Mittag irgendwo ein Sandwich und verpflegen sich eher schlecht als recht. Eine gute Ernährung wäre ein wichtiger Pfeiler für die Gesundheit!

Kurzentschlossen wird in einer Ecke des Pausenraums für alle, die hier gegen einen kleinen Unkostenbeitrag essen wollen, gekocht. Das stösst auf so viel Resonanz, dass der Raum bald zu klein wird und der Wunsch nach einem eigenen Lokal entsteht. In seinem Konzept unter dem Titel «Cafeteria Ibelweg 24»

Weiterlesen auf Seite 2



Unser Jubiläumsangebot für Sie!

Besuchen Sie uns in der Woche vom 20. bis 24. Oktober 2014 im ConSol Bistro und lassen Sie sich jeden Tag von etwas Neuem und Speziellem überraschen!

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

In diesem Newsletter dürfen wir zwei Lernenden zum erfolgreichen Abschluss gratulieren. Gleichzeitig konnten wir drei neue Lehrverträge auf Anfang August abschliessen. Verschiedene Lernende absolvieren während der Lehre ein Praktikum im ersten Arbeitsmarkt – einer von ihnen kann ab dem zweiten Lehrjahr seine Ausbildung gar im ersten Arbeitsmarkt weiterführen. Es läuft also einiges in Sachen Ausbildung.

Ob es sich um Ausbildung, Praktikum oder berufliche Integration handelt, sehr häufig ist in diese Prozesse der Job Coach involviert. Seine Tätigkeit ermöglicht es nicht nur jungen Leuten in Ausbildungen, sondern auch erwachsenen Personen, ihre Stärken und Möglichkeiten zu erkennen und das Selbstvertrauen zu stärken. Er unterstützt und

berät nicht nur, er öffnet auch Türen und sucht künftige Arbeitgeber. Vorhandener Skepsis seitens der Arbeitgebenden begegnet er mit guten Argumenten. Das beste Argument ist, dass auch die Unternehmen davon profitieren, indem sie von den eigenen Mitarbeitenden als sozial handelnde Arbeitgeber wahrgenommen werden. Dass dies alles nicht nur leere Worte sind, zeigt das Interview mit IKEA in diesem Newsletter. Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe interessante Neuigkeiten aus unseren Betrieben und wir geben einen Einblick in die 10-jährige Geschichte des Bistros. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Thomas Rohrer, Geschäftsführer ConSol

skizziert der damalige Geschäftsführer Mathys Wild eine «Mittags-Kantine für eigenes Personal». Er schliesst aber in weiser Voraussicht nicht aus, dass auch externe Gäste verpflegt werden können.

Zum Konzept gesellt sich auch das Glück: Der Zufall will es, dass Emil Speck bereit ist, seine ehemalige Stuckateur- und Gipswerkstatt am Ibelweg 24 für dieses Vorhaben zu vermieten. So kann im Spätsommer mit den Bauarbeiten begonnen werden, im Oktober werden bereits die ersten – noch internen – Gäste verpflegt. Ab Januar 2005 startet das Bistro als eigenständiger ConSol-Betrieb und ist nun auch für externe Gäste geöffnet.



Aktuelles Bistroteam (v.l.n.r.): Andreas Hafner (Gruppenleiter Küche), Marie-Theres Schmid (Gruppenleiterin Service), Daniel Bronhofer (Gruppenleiter Küche), Stephanie Kunz (Betriebsleiterin)

«Unser gastronomisches Credo lautet: eine kleine, aber feine Auswahl an Menüs, mit frischer Zubereitung und hoher Qualität, Kreativität und viel Abwechslung. Dieser Grundsatz hat bis heute Gültigkeit», resümiert Stephanie Kunz, Betriebsleiterin des Bistros. Den Gästen scheint es zu behagen, sie schätzen die vielfältige Küche – und natürlich bei gutem Wetter das Essen auf der Sonnenterrasse.

Im Verlauf der Jahre gewinnt das Bistro immer mehr Stammgäste und Fans. 2007 kann die Küche vergrössert und der Gastraum mit dem Saal «Emilio» erweitert werden. Heute werden im Bistro täglich 50 bis 70 Mittagessen serviert, wobei über die Hälfte der Menüs mittlerweile von «externen Gästen» konsumiert werden. Dazu gesellen sich Bankette und Caterings – und natürlich die kreativen Buffet-Abende, wie zurzeit die «Indonesischen Abende».

Wir freuen uns über ein ConSol Bistro, das inzwischen viel mehr bietet als gesunde und günstige Mittagsverpflegung für unser Personal und gratulieren zum 10-jährigen Bestehen. Unser Dank geht an alle, die in der Vergangenheit in irgendeiner Form zum Erfolg des Bistros beigetragen haben.

In Kürze

ConSol Papier

Guido Kleger neuer Betriebsleiter



Cécile Schneider, seit 14 Jahren Betriebsleiterin von ConSol Papier, hat entschieden, sich die letzten Jahre ihres Berufslebens auf die Betreuungsarbeit und das kreative Schaffen zu konzentrieren und die Führungsarbeit abzugeben.

Es freut uns, dass der bisherige stellvertretende Betriebsleiter und Gruppenleiter Guido Kleger die Leitung der Papierwerkstatt ab 1. September 2014 übernehmen wird. Dank der internen Lösung bleibt das bewährte Team zusammen und wird ein reibungsloser Übergang gewährleistet.

ConSol

Acht Lernende und zwei Abschlüsse



Im ConSol Office werden zurzeit insgesamt fünf Personen zum/zur Kaufmann/Kauffrau EFZ ausgebildet und zwei Personen zu Büroassistenten EBA – beide zurzeit im 2. Lehrjahr. Im ConSol Bistro befindet sich eine Person im 3. Lehrjahr zum Koch EFZ. Im Rahmen des Job Coachings konnte zudem erreicht werden, dass eine Person, welche das 1. Ausbildungsjahr im ConSol Office als Kaufmann EFZ absolviert hat, die Ausbildung nun im ersten Arbeitsmarkt fortsetzen kann. Ende Juli 2014 haben eine Person als Büroassistent EBA und eine als Kauffrau E-Profil erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen. Herzliche Gratulation!

ConSol Textil

Pilzsäckli für alle PilzsammlerInnen



Der Herbst steht bereits wieder vor der Tür und damit auch die Pilzsaison. Um gut vorbereitet zum Pilze-Sammeln auszuschwärmen, hält das ConSol Textil praktische Pilzsäckli für Sie bereit – ein wunderbares Geschenk und Utensil für alle Pilzesammler und –liebhaber!

Bestehend aus 100% Bio-Baumwolle und zusammengenäht mit einem Faden aus recycelten PET-Flaschen wird jedes Säckli mittels des Iris-Siebdruckverfahrens zu einem Unikat.

Interessiert? Dann bestellen Sie Ihre Pilzsäckli unter textil@consol.ch. Dank der inwendig aufgestempelten Nummer kann zurückverfolgt werden, welche Mitarbeiterin das Säckli hergestellt hat. Zudem finden Sie die verschiedenen Varianten auf unserem Webshop – und können dort gleich online bestellen.

ConSol Papier und Glas

AKTION

Beachten Sie unsere 10% Frühbesteller-Aktion auf Karten, Kerzen & Glasprodukte

Wie bereits in den vergangenen Jahren offerieren wir Ihnen auf alle Frühbestellungen mit einem Mindestbestellwert von

- Fr. 500.– bei Glasprodukten oder
- Fr. 200.– bei Karten und Kerzen

einen 10% Frühbesteller-Rabatt, wenn Ihre Bestellung bis zum 30. September bei uns eintrifft. Also, zögern Sie nicht! Sichern Sie sich Ihren Rabatt und vermeiden Sie eventuell sogar eine allfällige vorweihnachtliche «Schnell-Schnell-Bestellaktion»...

ConSol Glas:

Tel 041 760 32 82, glas@consol.ch

ConSol Papier:

Tel 041 760 32 02 • papier@consol.ch

Fokusthema

IKEA bietet ConSol Mitarbeitenden Praktikum an Ein Startschuss für eine erfolgreiche Reintegration

Für das heutige HR-Team der IKEA in Spreitenbach war es der erste Versuch einer beruflichen Reintegration: Im Herbst letzten Jahres ermöglichte das Unternehmen einer Mitarbeitenden von ConSol mit einem Praktikum den ersten Schritt in Richtung Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Ein beidseitiges Erfolgserlebnis wie das Gespräch mit Karin Greiner, HR-Managerin IKEA Spreitenbach, und Ina Rhöös, HR-Generalistin IKEA Spreitenbach, zeigt.



Frau Greiner, wie kam es zu dem Praktikum bzw. zu dieser Anstellung?

Karin Greiner: Wir haben einen Anruf von Roger Klötzli erhalten, dem Job Coach von ConSol, mit der Anfrage für ein Praktikum.

Wie haben Sie darauf reagiert?

Wir waren sehr offen und haben Sandra Jäger und Roger Klötzli als Job Coach zu einem Rekrutierungsgespräch eingeladen – wie wir das bei allen anderen Personalentscheidungen auch machen.

Wie haben Sie das Gespräch erlebt?

Sehr offen, ehrlich und sehr transparent – und ich denke, das ist auch wichtig und notwendig, damit wir uns ein möglichst genaues und authentisches Bild von der Situation des oder der Betroffenen machen können. Zudem wurde im Gespräch sehr deutlich, dass Sandra gerne bei uns arbeiten und sie von ihren Voraussetzungen her gut zu uns passen würde.

Wie ging es weiter?

Wir haben eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet, um die gegenseitigen Erwartungen festzuhalten, und anschliessend intern geprüft, in welches Team Sandra am besten passen würde bzw. wo und wie wir sie optimal unterstützen können.

Es gab sogar verschiedene Möglichkeiten?

Ja. Wir stellen bei uns die Betroffenen «on the top» ein, d.h. nicht auf eine freie Stelle, sondern in Ergänzung zu einem vollbesetzten Team. So sind wir wesentlich freier und können im Sinne der Betroffenen und der aktuellen Situation angemessen reagieren. Kommt es zu einem Ausfall oder zu einer Veränderung, ist der eigentliche Arbeitsprozess davon nicht betroffen.

Wie häufig hatten Sie Kontakt mit Roger Klötzli?

Ina Rhöös: Zu Beginn eigentlich regelmässig. Wir wussten ja nicht, was wir erwarten konnten, wieviel Belastung es verträgt und

wir hatten auch keine Erfahrung, wie wir in kritischen Situationen idealerweise reagieren sollten. Es gab ja bereits nach kurzer Zeit einen Ausfall und wir mussten das ursprünglich geplante Arbeitspensum nach der Pause zuerst wieder reduzieren, um es dann langsam wieder zu steigern. Gerade in solchen Momenten war der Austausch mit dem Job Coach besonders wichtig. Denn es ist uns ein Bedürfnis, gerade auch in schwierigeren Phasen zu helfen und eine gute Begleitung zu bieten – und nicht bei den geringsten Problemen zu kapitulieren. Und ein positiver, wertschätzender Umgang in kritischen Situationen gibt aus meiner Sicht den Betroffenen viel Selbstvertrauen und motiviert zum Weitermachen.

Wie hat sich der Kontakt zwischen Ihnen und der Betroffenen gestaltet?

Grundsätzlich ging die Personalverantwortung mit der Anstellung an die Teamleitung über. Aber natürlich habe ich Sandra gerade anfangs regelmässig gesehen und immer wieder nachgefragt, wie es geht und wie sie sich fühlt – auch zwischendurch in der Cafeteria oder in Pausen. Mit der Zeit hat sie sich aber immer selbstständiger gefühlt, wurde im Team sehr geschätzt und hat sich mehr und mehr zugetraut.

Also nach dem ersten Ausfall eine positive Weiterentwicklung?

Das kann man so sagen. Anschliessend hat sich das sehr positiv entwickelt. Sandra hat immer mehr Arbeiten übernommen, am Computer, Kundenberatungen, sich Wissen angeeignet und auch von Kunden direktes Feedback bekommen, was ihr sehr gut getan hat. Anfangs hatte sie – quasi zum Schutz – noch den Button «Ich bin in Ausbildung» angesteckt, den sie dann aber mit der Zeit selbst abgenommen hat.

Roger Klötzli war als Job Coach den gesamten Prozess über begleitend dabei. Würden Sie eine solche Massnahme auch ohne Begleitung des Job Coach machen?

Karin Greiner: Nein, eher nicht.

Warum nicht?

Wie schon gesagt, einerseits hatten wir noch keine grosse Erfahrung auf diesem Gebiet und haben die Unterstützung durch den Job Coach sehr geschätzt, u.a. auch bezüglich der Zusammenarbeit mit den Behörden und der IV. Andererseits bringt der Job Coach die gesamte Erfahrung mit der betroffenen Person mit, hat sie schon länger begleitet, kennt ihre Situation, ihre Stärken und Schwächen. Wir haben es rückblickend beide immer als sehr hilfreich empfunden, sich mit Roger Klötzli auszutauschen, um dann intern die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Weiterlesen auf Seite 4



IKEA Schweiz – einige Fakten

Zurzeit unterhält IKEA in der Schweiz neun Einrichtungshäuser mit knapp 3'000 Beschäftigten. Der Standort Spreitenbach besteht seit 40 Jahren und ist mit fast 35'000 qm das grösste IKEA Einrichtungshaus in der Schweiz.

Fotos: Karin Greiner, HR-Managerin (links), Ina Rhöös, HR-Generalistin (rechts).

Fortsetzung von Seite 3

Es ist ja auch für uns ein grosses Anliegen, dass eine solche Massnahme möglichst positiv für die Person ausgeht und dieser Verantwortung sind wir uns bewusst.

Wie hat das Team reagiert?

Es war aus meiner Sicht für alle – das Team und für uns im HR – eine positive und motivierende Erfahrung, ein echte Win-Win-Situation für die Mitarbeiterin und für uns.

Sie würden also wieder eine berufliche Massnahme durchführen?

Das machen wir bereits schon...

Frau Greiner, Frau Rhöös, besten Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

GESUCHT Aktuelle Stellengesuche

Zurzeit suchen wir für unsere Mitarbeitenden folgende Stellen oder Beschäftigungsmöglichkeiten im ersten Arbeitsmarkt:

- Sachbearbeiterin im telefonischen Bestellservice oder Kundendienst 80-100%
- Festanstellung als Kauffrau (nach Ausbildung) im Dienstleistungssektor
- Lehrstelle als Kauffrau Profil B für das 2. und 3. Lehrjahr
- Mitarbeiter 100% in einem Baufachmarkt oder Fabrikationsbetrieb
- Lehrstelle als Bekleidungsgestalterin

Sollten Sie eine der gesuchten Stellen anbieten oder Fragen haben, wenden Sie sich direkt an: Roger Klötzli, Job Coach, 041 766 48 00, roger.kloetzli@consol.ch. Alle aktuellen Stellengesuche sowie die ausführlichen Profile finden Sie permanent unter www.consol.ch

ConSol

Impressum

© ConSol, 2014 • Redaktion: Manuela Duss, Thomas Rohrer • Konzeption & Gestaltung: Jörg Rüdiger Kommunikation & Marketing, Baar, www.jrkm.ch
Auflage: 3'200 Exemplare • Herausgeber: ConSol, 6300 Zug, Tel 041 710 80 88, info@consol.ch, www.consol.ch

ConSol Betriebe

ConSol Glas Tel 041 760 32 82 glas@consol.ch
ConSol Papier Tel 041 760 32 02 papier@consol.ch
ConSol Office Tel 041 766 48 00 office@consol.ch
ConSol Bistro Tel 041 760 74 10 bistro@consol.ch
ConSol Textil Tel 041 760 32 18 textil@consol.ch

Job Coaching: Begleitung auf dem Weg zum beruflichen Wiedereinstieg

Ob Praktikum, Ausbildung oder Festanstellung: Der Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt führt für die meisten Betroffenen über ein Job Coaching – wie im Fall Sandra Jäger. Aber auch die Arbeitgebenden wollen auf die Begleitung durch den Job Coach nicht verzichten.

Was genau bietet ein Job Coaching?

Bei ConSol umfasst das Job Coaching Eingliederungsmassnahmen, welche psychisch-beeinträchtigte Menschen wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurückführen. Zentrale Anlaufstelle ist der Job Coach – bei ConSol in der Person von Roger Klötzli. Ist eine betroffene Person nach dem absolvierten Arbeitstraining wieder stabil genug, um den beruflichen Wiedereinstieg zu planen, kommt der Job Coach ins Spiel. «Neben der individuellen Begleitung und fachlichen Unterstützung der Stellensuchenden geht es dabei beim Job Coaching auch um aktive Mithilfe bei der Stellensuche und die Begleitung der arbeitgebenden Unternehmen», beschreibt Roger Klötzli seine vielschichtige Tätigkeit.

Wille und Motivation gefragt...

So erfahren hat das Sandra Jäger. Jahrelang war die 50-jährige beruflich «etwas über dem Limit unterwegs», wie sie es selbst ausdrückt, «zu 80% angestellt, aber 120%



Leistung». Dann der Knall: Burn-Out und Depression lautete die Diagnose. Sandra Jäger: «Anfangs wollte ich es einfach nicht einsehen, dass ich krank war. Doch ich schaffte es einfach

nicht mehr, frühmorgens aufzustehen, fühlte mich schnell kaputt, ausgelaugt, Kleinigkeiten warfen mich aus der Bahn, ich hatte überhaupt keinen Lebenswillen mehr.»

Nach längerer krankheitsbedingter Auszeit führte ihr Weg im März 2013 zu ConSol. Der erste Eckpfeiler im Genesungsprozess wurde schnell sichtbar: ein geregelter Alltag. Ein Arbeitstraining folgte und im August der Erstkontakt mit dem Job Coach Roger Klötzli: «Bereits in unserem ersten Gespräch im August 2013 wurde deutlich, mit welchem Willen Sandra Jäger wieder arbeiten und ihre Krankheit überwinden wollte.» Doch der Weg zurück in die Arbeitswelt gestaltete sich holprig, Absagen folgten. Die zweifache Mutter gab jedoch nicht auf: «Ich wollte unbedingt die Chance erhalten und beweisen, dass ich arbeiten kann.» Für Roger Klötzli ist klar: «Je grösser der Wille

Fakten & Zahlen von ConSol

91 Mitarbeitende in geschützten Arbeitsplätzen.

25 Mitarbeitende in Beruflichen Massnahmen/Integrationsmassnahmen.

3 Mitarbeitende in externen Praktika.

In etwas mehr als 50% aller Fälle ist eine berufliche Reintegration erfolgreich.

und die Motivation, desto erfolgsversprechender ist die Lösungsfindung». Dann die Zusage seitens IKEA für ein Praktikum. Nach wenigen Tagen ein Rückschlag. Unterbruch. Reduktion des Pensums. Langsamer erneuter Einstieg und Ausbau der Belastbarkeit mit vielen positiven Erfahrungen und der abschliessenden Erkenntnis: es geht wieder...

Ende gut, alles gut...?

Heute ist Sandra Jäger wieder gesund und leitet eine Chemische Reinigungsfiliale in Zürich. Rückblickend hält sie fest: «Neben meiner Familie habe ich Roger Klötzli und ConSol sehr viel zu verdanken. Er war während der Zeit für mich ein ganz wichtiger Ansprechpartner, hat mich immer unterstützt, wieder motiviert und zugehört. Ich kann nur sagen: vielen, vielen Dank.»

Enge Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden

Auch während der laufenden beruflichen Massnahmen ist der Job Coach gefragt – nicht nur von den Betroffenen, sondern auch seitens der Arbeitgebenden. Das bestätigt auch Doris Iovoli, Leiterin Personal Spitex Kanton Zug, die ebenfalls mit ConSol eine erfolgreiche Reintegration durchgeführt hat: «Ich habe während der gesamten Zeit den Kontakt zum Job Coach, den Austausch und die vielschichtige Unterstützung sehr geschätzt. Eine berufliche Massnahme ohne diese fachliche Begleitung kann ich mir nur schwer vorstellen.»



Hinweis: Das komplette Interview mit Doris Iovoli, Spitex Kanton Zug, finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik «Job Coaching».